

Feiern, fühlen, fördern
Viele Angebote um Weihnachten ... 3

Eigen-Sinn
Individuelle Lebensziele ... 4-5

Warum nur, warum?
Wie man auch
Schlimmes durchsteht ... 6

2024/4 – Dezember/Jänner/Februar



Hietzinger Pfarrblatt

Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing
Am Platz 1, 1130 Wien, Tel. 877 34 94
www.pfarre-maria-hietzing.at, kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at



**-25%
AUF
ALLES**



**0%
KREDIT**



**NUR
JETZT!**

Sinn oder nicht Sinn

Sonderangebot für Sinnsuchende



Leben mit Sinn?

Editorial

M. Ladstätter



Schlägt man eine Tageszeitung auf, begegnet man erschreckenden Berichten über Unglücke, Katastrophen, politischen Auseinandersetzungen, kritischen

Vorhersagen. Mit dem Hietzinger Pfarrblatt möchten wir lieber Interessantes und Entspannendes anbieten: Neben einem Haupt-Thema auch Berichte aus der Pfarrgemeinde.

Das Hauptthema dieser Ausgabe befasst sich – wie Sie schon am Titelblatt erkennen konnten – mit der Frage nach dem Sinn des Lebens. Ein bewegendes Thema, beleuchtet von verschiedenen Autoren aus mehreren Gesichtswinkeln.

Darüber hinaus berichten wir, was sich in der Pfarrgemeinde ereignet, welche Feste wir feiern, welche Gruppen es gibt, die Sie herzlich einladen teilzunehmen und mitzuwirken. Wir schreiben über die Lieblingsbibelstelle, über die Heilige der Saison, sogar ein Rätsel. Auf der letzten Seite sind wieder alle künftigen Termine übersichtlich zusammengestellt.

Johann Ladstätter



Wozu sind wir da?

Verschiedene Ziele und, was Gott damit zu tun hat

M. Wilsbeck



Der Sinn des Lebens – wenn das nicht ein billiges Schlagwort sein soll, muss man genau überlegen, wie man diesen umfassenden Begriff eingrenzt.

Für den aus der anglikanischen Gemeinschaft erwachsenen Alpha-Kurs – ein mehrwöchiges Programm zur Glaubenserneuerung, das es jetzt auch auf ‚katholisch‘ gibt – wurde ein Einführungsfilm produziert, in dem junge Menschen auf der Straße gefragt werden, was ihr Sinn des Lebens sei. Die Antworten schwankten zwischen erschreckend, banal und umfassend.

Nicht wenige sagten: ‚Weiß nicht‘, für einen jungen Mann war die Antwort schlicht: ‚Alkohol‘, aber natürlich gab es auch überlegtere Antwortversuche. Gemeinschaft mit anderen zu haben, hörte man da, eine bleibende Zweierbeziehung aufzubauen, anderen Menschen zu helfen und zum Frieden in der Welt beitragen. Gott kam in den Wortmeldungen ausdrücklich nicht vor, war aber wohl bei einigen implizit mitgemeint oder nicht ausgeschlossen. Freilich gibt es auch Zeugnisse von atheistischer Seite, die gleichfalls auf die Herstellung von Gemeinschaft und eine solidarische Haltung gegenüber anderen abzielen.

Was sagt die Kirche?

Wenn man nun eine Stellungnahme von Gewicht von Seiten der katholischen Kirche sucht, geht man nicht fehl, wenn man den ‚Katechismus der Katholischen Kirche‘ aufschlägt, der in seiner aktuellen Fassung aus dem Jahr 1992 stammt. Frühere Ausgaben dieses grundlegenden Nachschlagewerkes enthielten zu Beginn eine einfache Frage und eine ebensolche Antwort: „Wozu sind wir auf Erden? Wir sind auf Er-

den, um Gott zu erkennen, ihm in Liebe und Treue zu dienen und so zum ewigen Leben zu gelangen“.

Wird hier etwas Falsches ausgesagt? Sicher nicht, aber manchen wird es zu einfach und zu mechanisch vorkommen, gleichsam wie ein Automat, in den man oben eine Münze hineingibt und wo unten dann etwas herauskommt.

Der aktuelle Katechismus redet deswegen auch etwas reflektierter und achtsamer von dem Miteinander zwischen Gott und Mensch, meint aber nichts anderes.

Das Christentum ist eine Offenbarungsreligion, das heißt, der erste Schritt geht von Gott aus. Er zeigt sich uns in Jesus von Nazareth, seinem menschgewordenen Sohn. Nur von ihm und über ihn kommt uns das Heil. Die Kirche und die Seelsorger in ihr, die Bistümer und Ordensgemeinschaften haben keine andere Aufgabe als den Menschen diese Botschaft nahezubringen und ihnen zu helfen, gute Christen und damit gute Menschen zu werden.

Einfache Hilfen

Dabei beharrt die Kirche darauf, dass jeder Mensch Gott mit der natürlichen Vernunft aus seinen Werken erkennen kann. Diese Gotteserkenntnis ist genauso wie der Weg zu einem sinnerfüllten Leben keine Geheimwissenschaft für Eingeweihte. Die, wie wir glauben, gottgegebenen zehn Gebote sind die wichtigsten Hilfen, sozusagen das Geländer, auf dem Weg, der vor uns liegt. Ein weiteres göttliches Geschenk ist das Gewissen, das jederzeit befragt werden kann und eine Kompassfunktion hat in Zeiten der Entscheidung.

Pfarrer Nicolaus Buhlmann



Feiern, fühlen, fördern

Advent und Weihnachten bieten viele Gelegenheiten, mit Gott, der Kirche und der Pfarre in Berührung zu kommen.

Klingende Glanzlichter – Ein Abend mit und über Musik

Das „Wilflinger Quartett“ wird die Glanzlichter an diesem Abend zum Klingen bringen und uns mit Musik und mit Geschichten über Musik unterhalten. Der Ausklang soll wie immer ein gemütlicher, informativer Austausch sein.



K. Lemberg

Donnerstag, 28.11., 18.30 Uhr, Pfarrheim Maria Hietzing, 1130 Wien, Am Platz 1

Kränze, Nikolaus und Morgendämmerung

Die mitgebrachten Adventkränze werden am Sonntag, 1.12., in beiden Messen gesegnet. Am Donnerstag 5.12. um 16 Uhr kommt der Nikolaus in unsere Kirche.



St. Jovic

Jeden Donnerstag im Advent, 5., 12. und 19.12., begrüßen wir um 6.15 Uhr unseren Herrn in der „Rorate-Messe“ (zu Deutsch: tauet). Anschließend Frühstück im Pfarrheim.

Geburtstag!

Zu Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu als Mensch wie wir. Am Heiligen Abend, 24.12., beginnen wir mit der **Krippenfeier für Kinder** um 15:30 (mit Gelegenheit zu einem persönlichen Segen), der **Krippenfeier für Jugendliche und Erwachsene** um 17 Uhr. Um 23:30 singen wir Weihnachtslieder und feiern um Mitternacht die **Christmette** mit musikalischer Gestaltung durch den Pfarrchor.



M. Wifnsbeck

Pfarrprojekt in Guatemala

Wir sammeln wieder für „unsere“ Vorschule in Chajabal – für das Gehalt der Lehrerinnen und auch, falls genug gespendet wird, für die Schuljause der Kinder. Wie gewohnt bitten wir nach den Sonntagsmessen im Advent um Ihre Spende. Sie können ein Kalenderblatt für 2025 um 10 Euro erwerben. Am 3. Adventsonntag, dem 15.12., wird uns Brigitte Bannert über aktuelle Entwicklungen zum Projekt nach der 10:15-Messe beim Pfarrcafé im Pfarrheim berichten.

Kontonummer für Spenden: Sparbuch lautend auf „Guatemala“ bei der Volksbank, IBAN: AT44 4300 0261 0002 6843, BIC: VBOE-ATWW

Uta Zessner



M. Wifnsbeck

Sportplatz

Jahrzehntelang hat er gute Arbeit geleistet, der Sportplatz der Pfarre Maria Hietzing. Dieser wird nicht nur von Pfarrangehörigen benutzt, sondern in erster Linie auch von vor allem fußballbegeisterten Gruppen, wie auch beinahe täglich von der Volksschule Am Platz.

Nun muss er dringend renoviert werden. Wer dazu einen Beitrag leisten möchte, bitte auf das Konto der Pfarre Maria Hietzing: IBAN AT77 4300 0461 9900 0004, Verwendungszweck Sportplatz. Danke!

Petra Wagner

Unterwegs für eine bessere Welt

Sei dabei bei der **Sternsingeraktion 2025!** Auch kommenden Jänner, von 4. bis 6., unterstützen wir als Pfarre Maria Hietzing die Sternsingeraktion, für die wir noch motivierte Sternsinger und erwachsene Helfer bei der Vorbereitung und Durchführung suchen! Durch eure Hilfe sammeln wir Spenden für über 500 Hilfsprojekte. Ob jung oder alt, wir freuen uns über jeden, der zu einer besseren Welt beiträgt! Anmeldungen bitte an kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at.



M. Drimmel

Den Sinn des Lebens entdecken

An dieser Aufgabe kommen wir alle nicht vorbei

Was ist der Sinn des Lebens aus christlicher Sicht? Wenn wir einen verfolgten Christen im Irak oder eine traumatisierte Mutter in Äthiopien fragen, wird die Antwort anders lauten als im hoch entwickelten Österreich. Für uns ist die Treue zu Gott und seinen Geboten überlagert von Werten wie Selbstverwirklichung und Wohlstand.

Pater Anselm Grün, Benediktiner und Bestsellerautor, hat einige Ratschläge für uns. Er sagt im Interview mit katholisch.de: „Gott hat jedem Menschen eine Aufgabe übertragen. Diese zu erkennen, ist der Sinn des Lebens.“ Die Sinnfindung gibt Kraft und Energie: „Wer für sich keinen Lebenssinn findet, wird unzufrieden und ist anfällig für Stress und psychosomatische Störungen bis hin zur Depression.“ Umgekehrt zeigen viele Beispiele (beeindruckend das von Viktor Frankl, siehe Seite 6), dass Krisen leichter durchsteht, wer sich über den Sinn seines Lebens im Klaren ist.

Aber wie findet man diesen Sinn?

Anselm Grün rät, das Leben selbst in die Hand zu nehmen: „Es geht dabei nicht darum, Großes zu leis-



Christiane Raabe/Pfarrbriefservice.de: Die Morgenröte im Leben wecken

ten, sondern seiner Berufung zu folgen: dem, was das Herz bewegt, was berührt und lebendig macht. Ihre Berufung können Menschen in der Familie finden, im Beruf, im künstlerischen Schaffen oder im ehrenamtlichen Einsatz.“

Entdecken gläubige Menschen leichter den Sinn im Leben? „Ja, denn die christliche Botschaft ist eine Heilsbotschaft. Für viele Christen ist die Bibel eine Quelle, aus der sie schöpfen und leben. Sie finden darin entscheidende Weg-

weiser und Beispielgeschichten für geglücktes Leben. Oder Rituale und Feste im Kirchenjahr: kleine Auszeiten, die aus der Banalität des täglichen Trotts herausheben: „Rituale laden ein, bewusst inne zu halten und so neue Lebenskraft und Lebensfreude zu schöpfen.“

Konkret helfen etwa Tage im Kloster, Exerzitien oder das Pilgern, wenn es mehr ist „als sich nur gemeinsam mit anderen oder allein auf den Weg zu machen. Letztlich ist es immer die Sehnsucht, sich freizugehen von den alten Lebensmustern.“

Diakon Peter Morawetz

Sinn in der Bibel

Buch der Sprichwörter 10,8:
Verständiger Sinn nimmt die Gebote an, wer Törichtes redet, kommt zu Fall.

Kolossenerbrief 3,2:
Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

1. Timotheus-Brief 1,8:
Das Gesetz ist gut, wenn es jemand im Sinn des Gesetzes anwendet.



M. Witsbeck

Um „glücklich“ zu sein, müssen wir immer die neusten Sportschuhe, die coolsten Taschen, die tollsten Autos, die größten Häuser, die exotischsten Reiseziele, die feinsten Delikatessen, die teuersten Weine haben. Das alles gaukelt uns die Werbung vor.

Unsere Marktwirtschaft ist von viel Geld bestimmt, es geht um hohe Summen, die Firmen dafür bezahlen, dass sich ihr Umsatz dank guter Werbemethoden steigert. Um unser aller Glück geht es da ganz sicher nicht.

Was den Werbung beeinflusst uns.

Diakon Peter Morawetz hat selbst viele Jahre als Medienmanager mit Werbung gearbeitet: „Werbung ist an sich nichts Schlechtes. Das neu eröffnete Restaurant ums Eck braucht sie, fast alle Medien – auch viele Pfarrblätter – können nur dank Werbung leben. Sogar wir selbst werben, wenn wir uns vor dem Ausgehen schön machen oder einen Lebenslauf ins Internet stellen.“ Werbung informiere nicht nur, sie manipulierte eben auch. „Deshalb sind wir, die Empfänger der Werbung gefordert. Will ich dieses Produkt wirklich? Macht es

Gib dem Leben einen Sinn

Auf dem Weg zu einem erfüllten Leben

Ein sinnerfülltes Leben führen, das klingt wie ein Klischee und meint doch ein großes Ziel. Was könnte es konkret sein? Aufgaben vor sich zu haben, die bedeutsam sind, sich bei deren Bearbeitung selbst zu verwirklichen und so zu der Person zu werden, die man eigentlich ist. Schöpferisch seinen eigenen, persönlichen Beitrag zu leisten, sein Leben annehmen zu können, so wie es ist – das sind Bausteine und mögliche Schritte, auf die man sich wird einigen können.

Verändert sich etwas, wenn man diese Ziele in einer christlichen Optik anschaut? Ja, zunächst die Grundbedingungen, unter denen man antritt: Gott hat jeden von uns unverwechselbar gewollt und geschaffen und so zu seinem Gegenüber gemacht. Er will, dass wir unseren Lebensweg als Originale, nicht als Kopien gehen. Wir sind für ihn so wichtig, dass er den höchsten Preis bezahlt hat, um uns aus unserer selbst verschuldeten Isolation herauszuholen: Der freiwillige Opfertod seines Sohnes Jesus am Kreuz hat die Last getilgt.

Das ist wohl das spezifisch Christliche bei einem sinnerfüllten Leben: Wir müssen akzeptieren, dass wir erlöst sind, dass von uns nur noch

eines erwartet wird – nämlich als Erlöste zu leben. Im Beichtstuhl erlebt der Priester Menschen, die immer wieder mit derselben Sache kommen, weil sie nicht glauben wollen, dass Gott ihnen vergeben hat. Es ist also eine Aufgabe, zu akzeptieren, dass der Christ, der getauft, gefirmt und frei von schweren Sünden ist, wirklich eine Rolle als Mitarbeiter des Erlösungswerkes Christi spielt.

Jetzt wird's persönlich

Wie der heilige John Henry Newman sagt, hat jeder von uns eine Aufgabe, die nur er erfüllen kann: Ich bin berufen, zu sein und zu tun, wozu kein anderer Mensch auf dieser Erde berufen ist. Das bedeutet ja, dass diese besondere Berufung in uns steckt und nur noch gehoben werden muss.

Manchmal ist es offensichtlich, wenn jemand zum Beispiel seit Kindesbeinen ein musikalisches Talent hat, das es zu entwickeln gilt. Manchmal muss dieses Besondere, das jedem Menschen zu eigen ist,



J. Ladstätter

Aufstieg in die Weite

gefunden und ans Tageslicht befördert werden. Hilfe von außen kann da notwendig sein, denn so wie es Menschen gibt, die zu hoch von sich denken, gibt es auch solche, die zu niedrig von sich denken. Der Sinn des Lebens: Seine Aufgabe zu entdecken und zu erfüllen!

Pfarrer Nicolaus Buhlmann

Sinn trübt

Wie gehen wir damit um?

mich glücklicher? Habe ich nicht schon genug, um glücklich zu sein?“

Wichtig ist, sich klar zu machen, dass man die Kraft hat, sich dem zu entziehen. Und, noch wichtiger: Das Besitzen von (Luxus)-Gütern bedeutet nicht den Sinn des Lebens.

Unter der Oberfläche

Den Sinn des eigenen Lebens muss jede/r für sich selbst entdecken. In Wirklichkeit geht es doch darum, wofür es sich zu leben lohnt. Und da rangiert die Luxusuhr weit hinten. Da geht es um Momente mit

der Familie, schöne Stunden mit Freunden, ein Lächeln auf der Straße, eine ruhige Viertelstunde in einer Kirche, um ein paar Takte schöner Musik, um eine Genesung, einen Beruf, der einen ausfüllt, ein Hobby, in dem man aufgehen kann. Es geht darum, anderen zu helfen, um Gemeinschaft, um Vertrauen, Zuneigung, Liebe. Es geht auch um die Erfüllung, die viele in ihrem Glauben und in der damit zusammenhängenden Gemeinschaft finden.

Wie schön das sein kann, das vermag kein Auto, kein neuestes

Handy und kein Modedress zu ersetzen. Ohne diese Güter geringzuschätzen, sie haben schon auch ihren Platz im Leben, aber genießen wir doch, was wir haben, was wir haben können und den Verzicht auf das, was wir nicht haben müssen. Mit offenen Augen und einem bereiten Herzen sind wir fähig, selbst unser Glück zu finden und den Sinn des Lebens zu erkennen.

Irene Peer-Polzer

Warum nur, warum?

Viktor Frankl und der Sinn des Lebens

K. Rathgeber



Viktor Frankl, der bekannte österreichische Neurologe und Psychiater (1905 – 1997), erlebte das Unvorstellbare: er hat drei schreckliche Jahre in Konzentrationslagern verbracht und überlebt. In seinem Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ beschreibt er, wie er trotz dieser Hölle auf Erden die Hoffnung nicht verloren hat, was angesichts des Grauens, das er durchstehen musste, manchmal kaum zu glauben ist. Frankls zentrale Erkenntnis ist, dass das Streben nach Sinn der Antrieb des Menschen ist. Er zitiert hier Nietzsche: „Wer ein Warum hat, erträgt fast jedes Wie.“

Friedbert Simon, Pfarrerservice.de



Der Umgang mit dem Erlebten und seine Einstellung zeigen uns, dass der Sinn des Lebens nicht von äußeren Umständen abhängt, sondern von der inneren Einstellung. Auch in dunkelsten Stunden können der Glaube und die Suche nach einem höheren Zweck Trost und Stärke bringen. Frankl fand seinen Sinn in der Liebe zu seiner Frau (die den Holocaust nicht überleben sollte), in der Hoffnung auf eine Wiedervereinigung und in seiner Verpflichtung, anderen Menschen zu helfen, selbst in der schlimmsten Lage. Er selbst hat damit im Lager vielen anderen geholfen.

Orientierung in schweren Zeiten

Ist der Glaube an Gott ein Wegweiser in schwierigen Zeiten? Ja,

das glaube ich. Der Glaube kann uns unterstützen, den Sinn im Leben zu erkennen und zu bewahren. Und wir können einander als Gemeinschaft gegenseitig inspirieren und stärken.

Die Suche nach dem Sinn des Lebens beschäftigt uns alle. Für Frankl ist sie sogar die „primäre Motivationskraft“ der Menschen. Diese Suche motiviert uns, trotz Herausforderungen „Ja“ zum Leben zu sagen, wie es uns Viktor Frankl vorgelebt hat.

In unserem Glauben finden wir Orientierung, um auch in schweren Zeiten die Hoffnung zu bewahren und unser Leben mit Sinn zu füllen. So wie Viktor Frankl es uns zeigte, können auch wir im Glauben die

Kraft finden, unser Leben zu gestalten und mit Sinn zu erfüllen.

Buchtipps:
Viktor E. Frankl,
Trotzdem ja zum
Leben sagen. Ein
Psychologe erlebt das
Konzentrationslager

Irene Peer-Polzer

Gott, die Spaß-Bremse

Was will Er von uns, und was toleriert Er?

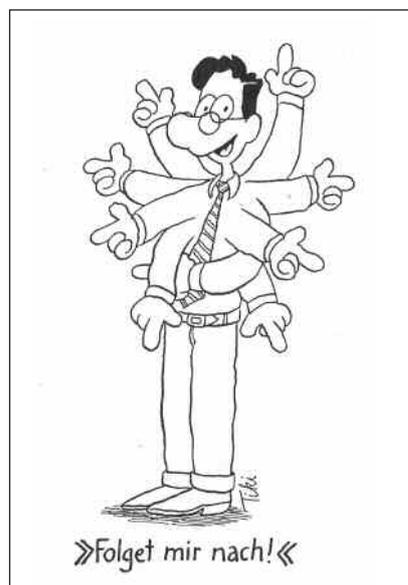
Viele Leute denken, dass Gott eine Spaß-Bremse ist, weil alles, was einem Spaß macht, als Sünde betrachtet wird.

Warum? Es beginnt mit einem Gegenstand, der für das von Gott auserwählte Volk Israel von allergrößter Bedeutung war: die Tafel, auf der die 10 Gebote standen. Das sind die wichtigsten Regeln im Christentum und im Judentum. Wer denkt, dass die Gebote spaßraubend sind, hat ein Problem. Sie sind es nicht! „Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht lügen! Du sollst nicht ehebrechen!“ Das macht doch keinen Spaß, oder?

Zu Gottes Spiegelbild gehören Eigenschaften wie Liebe, Gerechtigkeit und eben auch der freie Wille.

Gott ist keine Spaß-Bremse, weil er uns nämlich die Willensfreiheit geschenkt hat. Zu beachten ist, dass er sich dafür entschieden hat zu tolerieren, dass Menschen ihre Willensfreiheit missbrauchen und anderen dadurch schaden. Aber er wird das nicht für immer dulden. Damit ist gemeint, dass, wenn jemand einer Person schaden will, Gott sehr wohl eine Spaß-Bremse ist, weil anderen zu schaden kein Witz ist.

Fridolin Wagner



Weltbild Verlag GmbH

Von Bullen und Flöhen

Herbstliche Highlights in der Pfarre Maria Hietzing



M. Niel

KIRTAG

Am 8. September, Maria Geburt, fand der alljährliche Kirtag statt. Nach dem feierlichen Festgottesdienst zog es die Kirchenbesucherinnen und -besucher und viele weitere Menschen in den Pfarrgarten, um sich bei Musik, Verkaufsständen, bei Grillwürsteln und Leberkäse, einem Getränkestand und im Pfarrcafé einen schönen, vergnügten Tag zu machen. Das Wetter spielte mit, als Bezirksvorsteher Nikolaus Ebert und Pfarrer Nicolaus Buhlmann den Kirtag eröffneten.

Heuer lockte erstmals auch ein „Bull Riding“ – eine Kraft- und Mutprobe, wie lange man sich auf dem – künstlichen – Stier im Sattel halten konnte. Ein Erlebnis für viele kleine und jung gebliebene Helden.

SEGNUNG

Im Rahmen des Kirtags konnten die anwesenden Kinder, Kirtagsbesucherinnen und -besucher und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen persönlichen Segen durch unseren Diakon Peter Morawetz empfangen. Es ist doch immer gut, sich auf das Wesentliche zu besinnen und auf allen Wegen des alltäglichen Lebens den Segen Gottes zu spüren! Die nächste Gelegenheit: bei der Krippenfeier am Heiligen Abend um 15:30.

GLANZLICHTER

Der zweite „Glanzlichter“-Abend ging am 12. September im Pfarrheim über die Bühne. Kaplan Antony Arockiam erzählte den zahl-

reichen Besucherinnen und Besuchern umfassend und sehr persönlich über sein Heimatland Indien – über die wechselvolle Geschichte dieses riesigen Landes, über Land und Leute, Kultur und Kirche, Politik und Gebräuche. Am Anfang zeigten uns zwei indische Schülerinnen in prächtigem traditionellem Gewand einen typischen Tanz ihrer

Heimat, im Anschluss gab es Kostproben aus der indischen Küche, die Antony selbst zubereitet hatte, und ein fruchtiges Mango Lassi zum Kosten und Trinken, zubereitet von Vivianne Prager.

FLOHMARKT



R. Mirkvicka



P. Morawetz

Glanzlichter - Tanz

Der Herbstflohmarkt unserer Pfarre fand diesmal am 5. und 6. Oktober statt. Das Wetter war schon recht herbstlich, aber die Temperaturen waren angenehm und es blieb weitgehend trocken – also klassisches Flohmarktwetter. Trocken genug zum Flanieren zwischen den vielen Stand'ln mit Geschirr, Kinderspielzeug, Stoffen, Büchern, Pflanzen und viel Kleidung für jung und alt, und kühl genug, um sich bei Broten und den vielen selbstgemachten Mehlspeisen, bei Saft, Kaffee und Tee zu stärken und aufzuwärmen. Auf Wiedersehen beim Frühjahrs-Flohmarkt am 3. und 4. Mai 2025!

Irene Peer-Polzer

Sie werden gebraucht!

Hier können Sie Ihre Talente entfalten.
Wir sind dankbar für jeden Beitrag. Zum Beispiel:

Backen

Kekse und allerlei Mehlspeisen für Pfarrcafés, unsere Sozialaktion, Advent- oder Flohmarkt

Organisieren

Der Flohmarkt bietet Arbeit das ganze Jahr über – sortieren, transportieren – und natürlich rund um die Veranstaltungen – errichten, verkaufen, wegräumen... Adventmarkt 2025 organisieren, eventuell mit Adventkränzen

Jugend

Begleiten Sie unsere Kandidaten in der Firmvorbereitung und unsere Sternsinger

Senioren

Das Team des Seniorennachmittags unterstützen

Medien

Wollen Sie im Team der Öffentlichkeitsarbeit schreiben, fotografieren oder sonst wie mitmachen?

Haus managen

Wir suchen Haus-Manager (weiblich oder männlich) für kleine Instandhaltungsarbeiten und Reparaturen, um Handwerker zu empfangen und zu betreuen, zum Schneeschaukeln, Laubrechen, Fensterputzen, usw.

Ihre Talente

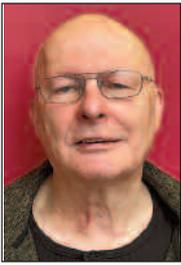
werden gebraucht, auch wenn sie hier nicht angeführt sind. Bitte kontaktieren Sie unsere Pfarrkanzlei: 877 34 94 oder kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at.

DANKE!

Glauben und bekennen

Alexander Schmidinger: meine Lieblingsbibelstelle

I. Peer-Polzer



Meine Lieblingsbibelstelle ist im Römerbrief 10,9f: „... denn, wenn du mit deinem Mund bekennt: Jesus ist der Herr – und in deinem Herzen glaubst:

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, so wirst du gerettet werden. Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen. Denn die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Alle haben denselben Herrn.“

Mein Kommentar dazu

Der Völkerapostel Paulus, selbst ein strenggläubiger Jude, kennt keinen Unterschied, ob jemand Jude, Grieche oder Heide ist. Jesus Christus ist für alle Menschen gestorben und auferstanden. Durch seine Bekehrung in Damaskus hat Paulus von Gott den Auftrag bekommen, das Evangelium Jesu Christi allen Menschen zu verkünden. GLAUBE – HOFFNUNG – LIEBE – diese göttlichen Tugenden werden uns alle zum Heil führen, so verkündet es Paulus in vielen seiner Briefe an die Gemeinden.

Wer trägt den Bischofsstab?

Geheimnisse in der Hietzinger Kirche

In der Hietzinger Kirche habe ich einen Bischofsstab entdeckt. Was macht ein Bischof in einer Pfarrkirche? Da muss man wissen, dass die Hietzinger Kirche seit 770 Jahren dem Augustinerstift Klosterneuburg gehört. Vielleicht erinnert der Krummstab an den heiligen Bischof Augustinus? Oder an seinen Lehrer, den heiligen Ambrosius?

Wenn Sie in der Kirche den Bischofsstab finden, erkennen Sie auch, welche Statue welchen der beiden Bischöfe darstellt.

Johann Ladstätter



J. Ladstätter

Gebet um einen guten neuen Erzbischof von Wien

Treuer Gott, du führst deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit. Wir danken dir für unseren Erzbischof Christoph Schönborn und für alles, was er in unserer Diözese und für viele Menschen an Gutem gewirkt hat. Dein Sohn hat uns den Heiligen Geist als Beistand und Tröster verheißen. Dein Geist begleite alle, die an der Ernennung des neuen

Bischofs mitwirken, und er schenke dem, den du für dieses Amt bestimmt hast, Klarheit und Mut, deinem Ruf zu folgen. Wir legen die Zeit des Bischofswechsels und alle Umbrüche, in denen wir als Kirche stehen, in deine Hand, denn du selbst bist der Hirt deines Volkes. Dir sei Lob und Ehre heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Amen.

Prävention

Die Pfarre erstellt ein Schutzkonzept

Der Skandal des Missbrauchs an Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen hat die Kirche erschüttert und viele Menschen von ihr entfremdet. Mittlerweile gibt es im kirchlichen Recht – noch von Papst Benedikt XVI. angestoßen und von Papst Franziskus weiter ausgebaut – strafrechtliche Regeln für schuldig gewordene Priester, Ordensleute und Laien im kirchlichen Dienst, die an Schärfe und Konsequenz viele staatliche Regelungen übertreffen. Das muss freilich angewandt werden, was noch nicht jeder Bischof und Ordensobere verstanden hat.

Das Stift Klosterneuburg, zu dem die Pfarre Maria Hietzing gehört, hatte vergleichsweise wenige Fälle sexuellen Missbrauchs zu bewältigen, die aber medial sehr gestreut wurden. Es hat die Botschaft verstanden, eine hauptamtliche Missbrauchsbeauftragte eingesetzt, sich in Konvent und Mitarbeiterschaft intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ein Präventionskonzept erarbeitet.

Unsere Pfarre will diesen Text auch dem Pfarr-Missbrauchskonzept zugrunde legen, das wir – wie jede Gemeinde unserer Diözese – vor-

zulegen haben. Über diesen Prozess der Implementierung werden wir berichten.

Im Stiftskonzept wird, bevor ein Muster-Beschwerdefall im Kinder- und Jugendschutz durchgespielt wird, Auskunft gegeben über die verschiedenen Formen von Missbrauch und wie man ihn erkennt.

Pfarrer Nicolaus Buhlmann

Depressionen? Beziehungskrisen? Schulische, berufliche Probleme?
Dr.in Jutta Zinnecker, Psychotherapeutin,
Lebensberaterin, Tel. 01 522 54 90

Herz für Kinder

Was die Kleinen und ihre Eltern in Maria Hietzing erwartet

Babytreff

Der Babytreff ist eine offene Gruppe von Müttern und Vätern mit ihren Babys, die sich zum Austausch über das Elternsein treffen. Wir sprechen in der Runde über die Herausforderungen, Veränderungen und Freuden, die die Geburt eines Kindes mit sich bringt, während die Babys in unserer Mitte spielen können. Der Babytreff soll junge Eltern in dieser herausfordernden Phase ihres Lebens durch den Austausch mit anderen Eltern stärken.

Die Teilnahme ist auch an einzelnen Terminen möglich. Der Babytreff findet jeweils ab sechs Anmeldungen pro Termin statt.

- Ort: Pfarre Maria Hietzing, 1130 Wien, Am Platz 1, Pfarrsaal oder Garten
- Zeit: Freitags, 9:30 bis 11:00 Uhr
- Leitung: Monika Gadermaier-James
- Anmeldung: monika.gadermaier@gmx.net oder 0660 2110400

Gottesdienst für Kinder

Schon zum Kinderwortgottesdienst (KIWOGO) am 8. September kamen viele Kinder. Passend zum Evangelium von der Heilung des Taubstummen haben wir gemein-



C. Ehrendorfer

sam überlegt, wann und wo wir uns gerne taubstellen oder nicht reden, obwohl es notwendig wäre. Viel Freude bereitet den Kindern auch das anschließende Basteln von Bechertelefonen.

Die nächsten Termine:

- KIWOGOs in der Messe um 10.15 Uhr: 8. 12. und 9. 2.
- Familiengottesdienste in der Messe um 10.15 Uhr: 15. 12., 12. 1., 23. 2.
- Krippenfeier: 24. Dezember um 15.30 Uhr

Das KIWOGO-Team

Gemeinsam unterwegs

Voll Elan hat ein Team von Ehrenamtlichen heuer die Kommunionvorbereitung übernommen.

Derzeit sind 23 Kinder angemeldet. Am ersten Elternabend haben sich die Eltern an die eigene Kommunionvorbereitung erinnert und Wün-

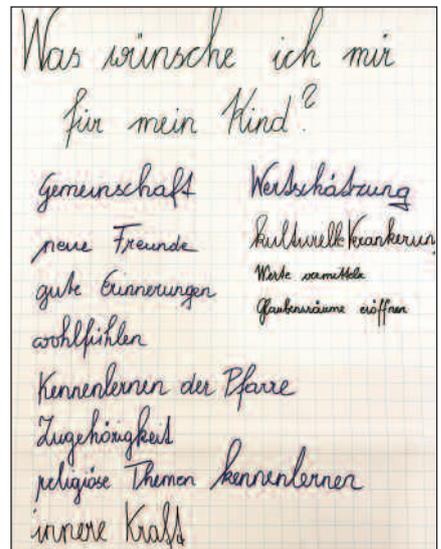
sche für die Kinder formuliert (siehe unten).

Etliche Eltern sind auch bereit als Tischeltern mitzuarbeiten oder eine Pfarraktivität zu unterstützen. Wir hoffen, auf dem gemeinsamen Weg zu einer guten Gemeinschaft zusammenzuwachsen.

Die nächsten Termine:

- Gruppenstunden: jeden Donnerstag von 16-17.30 Uhr
- Adventfamilienmesse mit Kennenlernen des Pfarrprojektes Guatemala: 15. Dezember
- Familienmesse mit Taufenerneuerung: 12. Jänner 2025
- Zweiter Elternabend: 23. Jänner um 19.30 Uhr im Pfarrheim
- Familienmesse: 23. Februar 2025

Monika Ehrendorfer & Team



FÜR KINDER JEDEN ALTERS

Sinn: arbeiten, lieben, leiden?

Warum lernen? Warum arbeiten? Gute Frage, aber es lohnt sich. Besser gelernt, besserer Job, mehr Geld, ...

Geld ist nicht alles im Leben, doch um ein gutes Leben zu führen, braucht man es. Das macht keinen Spaß, aber Sinn. Man soll auch nicht die ganze Zeit lernen oder arbeiten.

Wenn wir dabei sind: Was ist Sinn eigentlich? Das kann vieles sein, z.B. Liebe! Sie entsteht einfach so bei Leuten, auch wenn man es nicht immer versteht. Oder auch die Bibel.

Wenn Gott liebevoll und gerecht ist, warum hat er dann so viele Menschen leiden lassen? Warum musste Jesus sterben? Naja, wenn man darüber nachdenkt, macht gar nichts Sinn. Überleg mal!

Fridolin Wagner

Bildrätel

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken in fünf Punkten



Picart.com

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Antonia KRUMPSCHMID-
ARKHURST
Luisa BUSCHOR
Ella SLABA
Anna-Sophie SCHIMMER
Elisabeth HANSMANN
Theodor HANSMANN
Elisabeth WIEDERMANN
Raphael KLAUSS
Marcus DEUTSCH

Trauungen

Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

Caroline BAUMGARTNER
und Mag. Robert KLAPSA

Trauerfälle

In die ewige Heimat wurden gerufen:

Dr. Jörg RANKL, 87. J.
Franz SCHRAPPENEDER, 94. J.
Adolf WEISS, 78. J.
Maria ZESSNER-SPITZENBERG, 98. J.
Frieda TILL, 96. J.
Gerhard LANG, 93. J.

Bildnachweis:

Titelbild: rawpixel.com/Freepik
gestaltet von Martin Wihlsbeck

82. Jahrgang

Nächstes Pfarrblatt

26. Februar 2025

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und
Redaktion: Fachausschuss Öffent-
lichkeitsarbeit der Pfarre Maria
Hietzing, Am Platz 1, 1130 Wien
Hersteller: Gröbner-Druckges.m.b.H.,
7400 Oberwart

OFFENLEGUNG nach § 25
MedienG.:

Vertretungsbefugtes Organ des
Medieninhabers: Pfarrprovisor Dr.
Nicolaus Buhlmann CanReg

Grundlegende Richtung des Mediums:
Informationen über den katholi-
schen Glauben und die Pfarre

**Bitte um Ihre Spende
fürs Pfarrblatt:**

Pfarre Maria Hietzing –
"Pfarrblatt"

IBAN: AT77 4300 0461 9900 0004



In dankbarer Erinnerung

In der letzten Ausgabe des Jahres gedenken wir aller Menschen, die 2024 von uns gegangen sind. Einige führen wir hier alphabetisch an:

Maria Rosa Gruber prägte unsere Pfarrgemeinde mit italienischem Temperament und Leidenschaft. Als Mitglied des Pfarrgemeinderats und langjährige Leiterin der Pfarrbibliothek schuf sie einen lebendigen Treffpunkt, der Menschen von weit her zusammenbrachte. Ihre Liebe zur Kunst zeigte sich sowohl in ihren Werken als Malerin als auch in der Organisation von Lesungen und kulturellen Veranstaltungen.



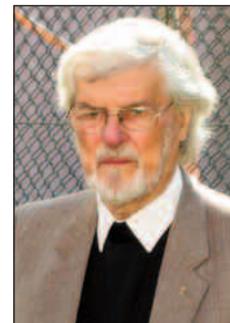
M. Wihlsbeck

Maria Lechner, die außer ihrer schwerkranken Mutter keine Familie hatte, suchte Gruppen, die ihr Halt und Freude bereiteten. Sie sang über viele Jahre bei „Du meine Seele singe“ und den HIEtzSINGERS mit. Sie war in der Bastelgruppe und kam gerne zum Abendgebet „Lichtblick 2.0“. Sie starb völlig unerwartet wenige Monate nach ihrer Mutter, die sie aufopfernd pflegte. Bei ihrer Verabschiedung hat sie ihre Weggefährten auf besondere Weise vereint.



M. Wihlsbeck

Michael Reingruber, von 1967-2001 Rektor der Schlosskapelle Schönbrunn, war über diese Zeit hinaus aktiv in der Pfarre tätig. Bei Prozessionen, beim Patrozinium und den Roratemessen feierte er gerne mit, half bei Messen aus und radelte bis ins hohe Alter durch den Schlosspark. Nach seiner Übersiedlung in eine Seniorenresidenz im Jahr 2022 verabschiedete er sich mit den Worten: „Ich danke allen im Bezirk für die gute Gemeinschaft. Es war ein Füreinander-Dasein!“



M. Wihlsbeck

Dr. Hans Sabaditsch, ein Mensch von vielseitigem Interesse, verstarb im März dieses Jahres überraschend. In unserer Pfarrgemeinde war er fester Bestandteil der Sonntagsfrühmessen. Mit seiner klaren Stimme trug er die Lesungen und Bitten der Gemeinde vor, ein Dienst, der ihm am Herzen lag. Zudem wirkte er als Kommunionshelfer. Seine wöchentlichen Hinweise auf kommende Veranstaltungen waren für viele zu einer vertrauten Gewohnheit geworden.



C. Juen

Helga Svatek fand mit ihrem Mann Edi bei uns eine kirchliche Heimat und blieb auch als Witwe unserer Pfarrgemeinde treu. Sie nahm nicht nur an Messen und Veranstaltungen teil, sondern unterstützte auch als fleißige Bäckerin Pfarrcafés, Flohmärkte sowie die Aktion Osterfreude und Weihnachtsstern. Ihr Alter hat man ihr nicht angemerkt – sie war vielseitig, weltoffen, modebewusst und strahlte trotz ihrer Krankheit bis zuletzt Lebensfreude aus.



H. Grünberger

Die heilige Barbara

Was uns die widerspenstige Heilige heute sagen kann

Die nachmals heilige Barbara wird von ihrem ungläubigen Vater aus erzieherischen Gründen in einen Turm gesperrt. Auch, weil sie sich ihrer Überzeugung gemäß nicht verheiraten mag, und an dieser Stelle ver-scheuche ich regelmäßig die heidnische Assoziation zum Märchen Rapunzel, auch, weil Barbara ja, selbst, wenn sie welche gehabt hat, von langen Haaren folgerichtig keinen Gebrauch gemacht hätte.

Egal, sie hatte ein Problem mit ihrem Vater und er vor allem mit ihr. Sie hat seiner Vorstellung von einer jungen Frau in der damaligen Zeit nicht entsprochen. Ob er ihren Vorstellungen entspricht, war für Barbara damals vermutlich nicht Thema und außerhalb jeder Fragemöglichkeit. Ich stelle mir aber vor und erkläre mir auch den Fortgang der Geschichte damit, dass Barbara denselben Dickschädel hatte wie ihr Vater, ihm also unter anderen Vorzeichen gar nicht so unähnlich war. Hat es wirklich keine Verständigungsmöglichkeit zwischen den beiden gegeben?

Öfter zusammenkrachen?

Weil die eigene Namenspatronin doch ein beständiges Identifikationsangebot darstellt, habe ich allerdings noch viel brennendere Fragen: Welche Vorstellungen hatte und hat mein eigener Vater von mir? Wo habe ich Dinge getan, die er überhaupt nicht nachvollziehen konnte? Und umgekehrt, was steht meinerseits zwischen uns – heute ist diese Frage schließlich erlaubt. Muss man öfter zusammenkrachen, hart bleiben und aufs Ganze gehen? Wie Barbara und auch nicht

wie sie, das Leben kostet es ja doch heute nicht mehr.

Die heilige Barbara stellt für mich nicht nur die Frage nach Glauben, nach Konsequenz oder Opportunismus, sie bringt auch ein Generationenthema auf. Aber nicht nur in eine Richtung, in die meines Herkommens. Da gibt es ja auch noch die Nachkommen. Barbara hat, davon bin ich fest überzeugt, dem richtigen Heilsversprechen geglaubt. Sie ist keinem Scharlatan aufgesessen. Aber tummeln sich nicht reichlich falsche Heilsversprecher auf der Welt? Was kann ich tun, damit meine Tochter – genauso gut freilich auch meine Söhne – nicht falschen Heilsversprechern aufsitzen? Viel mit ihnen reden? Nicht zulassen, dass sie sich selbst in einen Turm einsperren? Aber habe ich es wirklich in der Hand? Und war es damals für Barbaras Vater nicht auch unheimlich schwer, gut von böse zu unterscheiden? Wen hätte er fragen sollen, woran sich orientieren? Dann bin ich heute doch besser dran. Hoffe ich.

Barbara Morawetz



Statue in der Hietzinger Kirche

J. Laadstätter

Pfarrkirche Maria Hietzing

Hl. Messen:

Sonntag:	08.30 Uhr 10.15 Uhr
kirchlicher Feiertag	09.30 Uhr
Dienstag:	17.30 Uhr
Mittwoch:	17.30 Uhr
Donnerstag:	08.00 Uhr

Rosenkranz: Di. und Mi.:
16.55 Uhr

Mittwoch: eucharistische Anbetung nach der Messe

Beichtgelegenheit:
nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag:	17.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 - 12.00 Uhr
Freitag:	09.00 - 12.00 Uhr

Sprechstunden:
nach Vereinbarung

Pfarrcaritas - Projekt Le+O

Lebensmittelausgabe:
Montag: 10.00 - 11.30 Uhr
www.caritas-leo.at

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr

Pallottikirche

Hl. Messen:

Sonn- und Feiertag: 10.30 Uhr
Samstag Vorabendmesse: 18.00 Uhr

www.pallottihaus.at

Schlosskapelle Schönbrunn

Hl. Messen:

Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr

www.schlosskapelle.at

Der **Priesternotruf** ist unter der neuen Telefonnummer 0800 100 252 erreichbar.

Der Mensch denkt und Gott lenkt

Wortschatz Bibel

Auch dieser Spruch stammt aus der Bibel. Genau betrachtet: ein Trostwort. Es passiert doch im Leben oft, dass man etwas plant, aber es lässt sich nicht umsetzen. Man will etwas Wichtiges realisieren, aber es kommt etwas dazwischen. Im ersten Moment kann das zu Enttäuschung, zu

Ärger, sogar zur Verzweiflung führen. Wenn man aber diesem Spruch vertraut, könnte das Ganze sogar zu einem unverhofften guten Ende führen: „Auf Gott ist Verlass.“

Dieser Spruch ist die vereinfachte Form eines Satzes aus dem Buch der „Sprichwörter Salomons“ und lautet im Original:

„Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der HERR lenkt seinen Schritt.“ (Sprüche 16,9)

Agenda der Pfarre

Dezember 2024 bis Februar 2025

Dezember

Segnung der Adventkränze
Sonntag, 1.12. in beiden Messen

Nikolausfeier in der Kirche
Donnerstag 5.12., 16.00 Uhr

Maria Empfängnis
Sonntag, 8.12.
Hl. Messen um 8.30 und 10.15 Uhr –
die zweite Messe mit Kinderwort-
gottesdienst und dem Pfarrchor

**Geburtstagsmesse für alle Senioren,
die im Oktober, November und
Dezember Geburtstag feiern**
Dienstag, 10.12., 15.00 Uhr, anschlie-
ßend Jause im Pfarrheim

Themenschwerpunkt Guatemala
Sonntag, 15.12. – beide Messen wer-
den inhaltlich und rhythmisch ge-
staltet, um 11.30 Uhr Bericht über
das Schulprojekt im Pfarrsaal

Versöhnungsgottesdienst
Samstag, 21.12., 17.30 Uhr,
anschließend Beichtgelegenheit

Kinderkrippenfeier
Dienstag, 24.12., 15.30 Uhr, mit
Gelegenheit zu persönlichem Segen

**Krippenfeier für Jugendliche und
Erwachsene**
Dienstag, 24.12., 17.00 Uhr

Weihnachtsliedersingen
Dienstag, 24.12., 23.30 Uhr

Christmette
Dienstag, 24.12., 24.00 Uhr – musika-
lische Gestaltung durch den Pfarrchor

Hochfest der Geburt des Herrn
Mittwoch, 25.12.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Hl. Stephanus
Donnerstag, 26.12.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dankmesse zum Jahresschluss
Dienstag, 31.12., 17.30 Uhr

Jänner

Hochfest der Gottesmutter Maria
Mittwoch, 1.1.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dreikönigsaktion
Unsere Sternsinger sind voraussicht-
lich von Samstag, 4.1. – Montag, 6.1.
im Pfarrgebiet unterwegs

Erscheinung des Herrn
Montag, 6.1.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

**Familienmesse mit Taufenerneuerung
der Kommunionkinder**
Sonntag, 12.1., 10.15 Uhr

**Elternabend der Kommunionvor-
bereitung**
Donnerstag, 23.1., 19.30 Uhr

Februar

Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst
Sonntag, 9.2., 10.15 Uhr

**Familienmesse im Rahmen der
Kommunionvorbereitung**
Sonntag, 23.2., 10.15 Uhr

außerdem

Kirchenmusik im Advent
Samstag, 30.11., 16.30 Uhr
Sonntag, 1.12., 17.00 Uhr
Donnerstag, 5.12., 19.00 Uhr
Sonntag, 8.12., 19.30 Uhr
Samstag, 14.12., 18.30 Uhr

Roratemesse
jeden Donnerstag im Advent um
6.15 Uhr: 5., 12. und 19.12. –
anschließend gemeinsames
Frühstück im Pfarrheim

**Lichtblick 2.0 – singen, beten,
nachdenken, austauschen im Licht
des Evangeliums**
am 1. und 3. Samstag im Monat um
18.30 Uhr in der Kirche, anschlie-
ßend Beisammensein im Pfarrheim:
7.12., 4.1., 18.1., 1.2., 15.2.

Familienmesse
am Sonntag um 10.15 Uhr: 15.12.,
12.1., 23.2.

Kinderwortgottesdienst
am Sonntag in der Messe um 10.15
Uhr: 8.12., 9.2.

Pfarrcafé

nach der 8.30 Uhr-Messe jeden 1., 3.
und 5. Sonntag im Monat,
nach der 10.15 Uhr-Messe jeden 2.
und 4. Sonntag im Monat

„Du meine Seele singe“
gemeinsames Singen in der Kirche
am 2. Sonntag im Monat von 19.00-
20.00 Uhr: 12.1., 9.2.

Bibelgespräch der Pfarre
mit Diakon Peter Morawetz jeden 2.
Dienstag im Monat um 19.00 Uhr
im Pfarrheim: 10.12., 14.1., 11.2.

Kirchenführung
jeden 4. Sonntag im Monat um 11.45
Uhr: 22.12., 26.1., 23.2.

wöchentliche Gruppenstunden
im Pfarrheim - außer in den Ferien

Chor der HIEtZSINGERS
Montag, 18-19.30 Uhr

Seniorenachmittag
Dienstag um 15.00 Uhr, beginnend
meistens mit einer Jause, anschlie-
ßend Programm siehe Schaukasten

Pfarrchor
Mittwoch, 19-20.30 Uhr

Kommunionvorbereitung
Donnerstag, 16-17.30 Uhr

Kleinkinder- und Babytreff
Freitag, 9.30-11.00 Uhr

Kirchenwitz

Deutsch-Unterricht für Aus-
länder. Übung: einen Satz
von der Gegenwart in die
Vergangenheit übersetzen.
Beispiel: „Der Mensch denkt
und Gott lenkt.“ – Der
Schüler übersetzt: „Der
Mensch dachte und Gott
lachte.“